

## Hftc Kurzpräsentation

### Auf den Punkt gebracht

„Hftc - Hope for the children“ ist eine humanitäre Non-Profit-Organisation mit Sitz in Bern (Schweiz), die sich für von Armut stark betroffene Waisenkinder\* in ländlichen Gebieten um die Stadt Kitale in Kenia einsetzt. Der Fokus liegt auf der Ermöglichung von Schul- und Berufsbildung mit dem Ziel, der heranwachsenden Generation eine Chance zu geben, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen.

Hftc betreibt kein Waisenhaus, sondern unterstützt die Kinder\* in ihrem natürlichen sozialen Umfeld.



Bild: Blick in eine Primarschulklasse in Kenia

\*Hinweis: Hftc unterstützt die jungen Menschen in Kenia, je nach Art der Ausbildung, über das offizielle Kindesalter hinaus. Daher sind unter dem Begriff Kinder auch Jugendliche und junge Erwachsene mit eingeschlossen.

## Wer steht hinter Hftc

Hftc - Hope for the children wurde 2010 durch Annah und Herbert Lüscher, zusammen mit Alexander und Julia Wangengi aus Kenia, ins Leben gerufen. (Die Gründung des juristischen Vereins mit den Namen „Hftc Hope for the children“ erfolgte im Januar 2011) Annah, Alex und Julia sind Kenianer und haben in ihrer Kindheit Armut am eigenen Leibe erfahren. Überzeugt davon, dass Bildung Menschen eine Chance gibt die über Generationen umklammernde Armut zu überwinden, setzen sie sich heute für die ärmsten der Armen in Kenia ein.

### Team Schweiz

In der Schweiz wird Hftc durch Annah und Herbert Lüscher-Njoroge geleitet und operativ geführt. Wichtige Entscheide werden durch den Vorstand gefällt, welcher zweimal jährlich tagt. Mehrere freiwillige Helfer stehen sporadisch z.B. für den Versand der Hftc-News zur Verfügung. In der Schweiz dienen alle Mitarbeitenden ehrenamtlich, ohne jegliche Entschädigungen. Dadurch ist es möglich die finanzielle Belastung für administrative Kosten sehr tief zu halten (3% im Jahr 2019).



Annah & Herbert Lüscher-Njoroge  
Operative Leitung



Margat Werner  
Vorstandsmitglied



Philemon Moser  
Vorstandsmitglied



Thomas Althaus  
Vorstandsmitglied

## Team Kitale Kenia

In Kenia wird Hftc durch Alexander Wangengi geleitet und tatkräftig durch seine Frau Julia unterstützt. Schon lange vor der Gründung von Hftc, haben die beiden das Anliegen für bedürftige Kinder und Familien bereits in ihren Herzen getragen und sich auch ganz praktisch für sie eingesetzt. Ab Anfang 2010 teilzeitlich, und seit März 2013 ist Alexander nun vollzeitlich für Hftc tätig. Sie werden unterstützt durch die Sozialarbeiter Olivia und Ronny, sowie Logistiker Moses. Die Vorstandsmitglieder Linet Atola, Stephen K. Cheseret und Samuel K. Njuguna setzen sich ehrenamtlich für die Kinder und Familien von Hftc ein.



Von rechts nach links: Alexander Wangengi (Leiter Hftc Kenia) mit seiner Frau Julia, Sozialarbeiter Ronny (Bildmitte), Sozialarbeiterin Olivia und Logistiker Moses.

Der Vorstand in Kenia setzt sich neben Alexander und Julia aus den nachfolgenden drei Personen zusammen:



Linet Atola Lehrerin  
Schulleiterin Primarstufe



Stephen K. Cheseret  
Stv. Schulleiter Primarstufe



Samuel K. Njuguna  
Pastor

## Was tut Hftc

### Schul- und Berufsbildung für Waisenkinder\*

Hftc ermöglicht Schul- und Berufsbildung für Waisen- und Halbwaisen aus ärmsten Verhältnissen in ländlichen Gebieten um die Stadt Kitale in Kenia und schenkt ihnen dadurch die Chance auf eine bessere Zukunft. Hftc betreibt keine eigene Schule sondern nützt die Angebote von bestehenden öffentlichen und privaten Schulen. Die Kinder\* werden nicht nur in Bezug auf die Schul- und Berufsbildung durch Hftc unterstützt, sondern in allen lebenswichtigen Belangen.

Fast alle unserer aktuell 80 Kinder\* sind Waisen oder Halbwaisen und leben bei Grosseltern, Verwandten oder dem verbliebenen Elternteil. Einer unserer Grundsätze ist es, die Kinder\* in ihrem natürlichen Umfeld zu belassen und sie dort zu unterstützen. Der Lebensstandard der Familien in welche unsere Kinder\* eingebettet sind, ist armutsbedingt sehr tief und es mangelt am Lebensnotwendigsten. Um sich überhaupt auf Bildung konzentrieren zu können, müssen die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse gestillt sein. Daher investiert sich Hftc durch praktische Projekte (Familienprojekte) in die Verbesserung der familiären Situation. Dabei sollen die eigenen Möglichkeiten unterstützt und gefördert werden.

Rund 80% der jährlich benötigten finanziellen Mittel fliessen in den Bereich „Schul- und Berufsbildung“ inkl. der dazu benötigten Betreuungskosten für die Kinder\* durch unser Team in Kenia.

### Familienprojekte

Unter dem Begriff Familienprojekte verstehen wir Hilfsprojekte für Familien bzw. Lebensgemeinschaften, in welchen durch Hftc unterstützte Kinder\* eingebettet sind. Die Notwendigkeit dieser Projekte besteht in erster Linie in der Ermöglichung eines minimalen Lebensstandards, der als Basis für einen Lernerfolg unabdingbar ist. Durch Familienprojekte profitiert natürlich nicht nur das Kind\* selber, sondern auch die ganze Lebensgemeinschaft. Bei den Familienprojekten unterscheiden wir zwei Kategorien:

- Versorgung der Grundbedürfnisse
- Generierung von Einkommen

In beiden Projekt-Kategorien legen wir sehr grossen Wert darauf, dass lokal verfügbare Materialien verwendet und einheimische Arbeitskräfte sowie lokale Techniken (Nachhaltigkeit) zum Einsatz kommen. Bei unseren Einkäufen und Arbeitsaufträgen berücksichtigen wir örtliche Händler und Unternehmer. Zudem achten wir bei unseren Projekten auf die Umweltverträglichkeit.

Rund 20% der jährlich benötigten finanziellen Mittel fliessen in den Bereich „Familienprojekte“ inkl. administrativem Aufwand und Transportkosten in Kenia.

## Versorgung der Grundbedürfnisse

Die meisten unserer Kinder leben mit einer Grossmutter, der alleinstehenden Mutter oder bei Verwandten in einfachsten Verhältnissen in einem kleinen Lehmhaus mit Wellblechdach. Bei den Projekten zur Versorgung der Grundbedürfnisse geht es uns darum, sicherzustellen, dass die menschlichen Grundbedürfnisse der Kinder und aller, die in der engeren Lebensgemeinschaft zusammen wohnen, gestillt sind. Das betrifft ganz konkret die Bereiche Trinken und Nahrung, Notdurft und Körperpflege, Kleidung und Unterkunft sowie grundlegende medizinische Versorgung.

Folgende Arten von Projekten sind in diesem Bereich besonders wichtig:

- Bau von Brunnen
- Bau von Toiletten/Duschen
- Bau von Gärten
- Reparatur von Lehmhütten (z.B. Ersatz von verrosteten Wellblechdächern)
- Einrichten einer regensicheren Kochstelle
- Betten, Matratzen, Wolldecken und Mosquittonetze
- Kochtöpfe und Geschirr
- Tisch und Stühle
- Petrollampen oder einfache Solarlampen (gibt es bereits für ca. 25.-)
- Essensrationen (Speziell wenn der Mais saisonbedingt rar und deshalb teuer ist)
- Medizinische Versorgung (Übernahme von Kosten für ärztliche Betreuung und Medikamente)



Alte Toilette von Lydia



Neue Toilette/Dusche von Lydia



Früher holte Dorcas (vorne im Bild) Wasser vom verschmutzten Fluss.



Heute schöpft sie sauberes Wasser aus dem eigenen Familien-Brunnen.

## Generierung von Einkommen

Unsere Unterstützung soll nur so gross sein, wie absolut notwendig. Die eigenen Bemühungen der Menschen zu überleben und ein Einkommen zu erwirtschaften, dürfen nicht untergraben, sondern sollen gestützt und gefördert werden. Bei den Projekten zur Generierung von Einkommen geht es uns darum, die Menschen in der Lebensgemeinschaft, welche noch auf irgendeine Art arbeitsfähig sind, darin zu unterstützen, ein Einkommen zu erwirtschaften. Insbesondere bei alten oder behinderten Menschen geht es dabei nicht nur um das Einkommen, sondern ganz stark auch um Würde, Wertschätzung, eine sinnvolle Beschäftigung und Lebenssinn.

Im Gespräch mit den Betroffenen versuchen wir herauszufinden, was für eine Geschäftsidee sie verfolgen könnten und geben dann finanzielle und fachliche Hilfe; nicht nur in der Start-up-Phase. Das natürlich nur dann, wenn wir überzeugt sind, dass das Projekt eine Erfolgchance hat. Bei jüngeren, arbeitsfähigen Personen ist es klar das Ziel, dass das Business in absehbarer Zeit selbsttragend sein soll.

Folgende Arten von Projekten haben wir bereits unterstützt:

- Hühnerhaltung (Selbstversorgung und Verkauf)
- Haltung einer Milchkuh (Selbstversorgung und Verkauf)
- Einrichtung eines Kleinladens (Verkauf von Grundnahrungsmittel)
- Verkauf von Frischgemüse auf dem lokalen Markt
- Brennen von Ziegelsteinen
- Backen von lokalem Gebäck (Eigenbedarf und Verkauf)
- Verkauf von frischgepresstem Fruchtsaft



Bild links: Grossmutter von Jacinta betreibt einen kleinen Dorfladen



Bild rechts: Mutter von Laban brennt Backsteine aus dem guten Lehm hinter dem Haus

Dokumentstand: 02.02.2020